

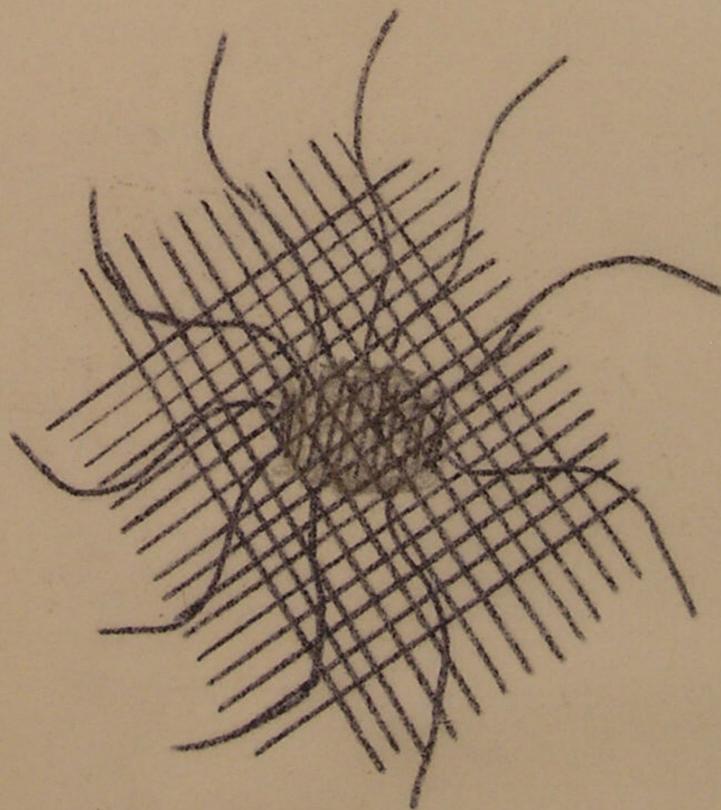
und dass Sie über diese Organe von der äusseren Wissenschaft nur ungenügende Auskunft erhalten können.

V Vortrag. 24.3.

Die übersinnlichen Kraftsysteme.

Wir sprechen, wenn wir im Sinne unserer Geisteswissenschaft von solchen Organen sprechen, wie Milz, Leber und dergl., gar nicht von dem zunächst, was man physisch sehen kann, sondern von den Kraftsystemen, die eigentlich übersinnlicher Natur sind. Denken wir also in dem, was ich hier zunächst zeichne, ein physisch nicht sichtbares Kraftsystem. Wenn wir nun ins Auge fassen, dass je im wirklichen menschlichen Organismus dieses Kraftsystem ausgefüllt ist mit sinnlicher Materie, so müssen wir uns fragen: Wie haben wir uns nun das Verhältnis dieses übersinnlichen Kraftsystems zu denken zu dem, was sinnliche Materie ist?

*Kraftsysteme
und Organsysteme*



So haben wir uns zu denken, dass solch ein übersinnliches Kraftsystem in einem solchen Verhältnis steht zu dem, was wir als sinnliches Organ sehen, dass die sinnliche Materie sich einfügt, angezogen von den Kraftpunkten und sich einlagert in die Kraftlinien.

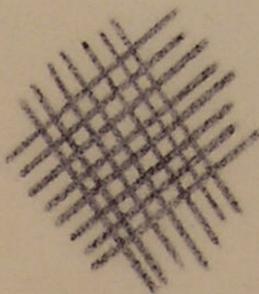
Wir können uns nun vorstellen, dass schon im Äther-

eindringende
Stofflichkeit



leibe selbst gewisse Kraftsysteme sind, die an sich ziehen

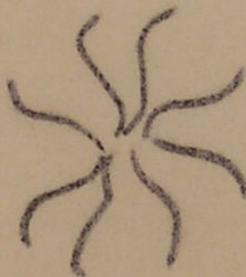
Milzätherkräfte



die Nahrungsmittel und sie dann im physischen Organismus
in einer ganz bestimmten Weise gestalten. Wir können uns

*Kraftsysteme -
vom Ätherleib,
Astralleib
u. Ich aus gespeist*

Astralströme



aber auch vorstellen, dass ein solches Kraftsystem nicht nur
durch den Ätherleib bestimmt ist, sondern auch durch den
Astralleib, und dass dieser seine Kräfte da hineinsendet.
Ja, wir könnten uns auch vorstellen, dass da noch Strahlun-
gen vom Ich hingehen.

*Organe von "verschie-
dener Wertigkeit",
je nach dem, welche
Einflüsse (Äther-
Astralleib, Ich)
aus-
übend*

Es kann nun Organe geben, deren Wesentlichsten dar-
auf beruht, dass die Ätherischen Strömungen noch im Grunde
genommen sehr wenig bestimmt sind; sodass wir finden würden,
dass sozusagen der Ätherleib des menschlichen Organismus
in diesem Raumbilde recht wenig durch sich selber diffe-
renziert ist, wenig an Kraftsystemen enthält, - dass dafür
diese geringen Kräfte des Ätherleibes durch starke astrali-
sche Kräfte beeinflusst werden. Dann wird, wenn die physi-
sche Materie sich einem solchen Organ eingliedert, die
hauptsächliche Anziehungskraft der Astralleib auf das be-
treffende Organ auszuüben haben. Daraus sehen Sie, dass die
betreffenden Organe von ganz verschiedener Wertigkeit sind.
Aus all den Ausführungen, die in den Vorträgen gemacht wor-
den sind, können Sie sich schon sagen, dass insbesondere
das Organsystem, das unser Blut führt, im Wesentlichen
abhängt von solchen Strahlungen, die von unserem Ich aus-
gehen.

Der physische Leib ist aber auch ein Kraftsystem;
sodass Sie sich auch den Fall denken können, dass der

Wirkungen des Kraft-
systems "physischer Leib"
auf Absonderungs-
organe, z.B. die
Schilddrüse

physische Organismus mit seinem Kraftsystem wieder zurück-
wirkt auf das Ätherische oder astralische oder sogar bis
ins Ich-System hinein. Solche Organsysteme, bei denen der
physische Leib das Überwiegende ist, das sind vorzugsweise
diejenigen Organsysteme, welche im weitesten Umkreise als
A b s o n d e r u n g s o r g a n e dienen, als drüsige
Organe, oder als Absonderungs-Organen überhaupt. Wo immer
im menschlichen Organismus solche Organe sind, da müssen
wir uns klar sein, dass diese durch ihre Erkrankung und
durch ihre Entfernung den Organismus zum Verfall bringen.
Die Schilddrüse, die sich bei besonderen Erkrankungen ver-
grössert zur sogenannten Kropfbildung, kann auf den ganzen
Organismus sehr schädlich wirken, weil sie ihre Wirkungen
so zu äussern hat, dass das, was in der physischen Welt
durch sie bewirkt wird als physischer Vorgang, im Gesamt-
haushalt des menschlichen Organismus ganz wesentlich ist.

Leber u. Niere
stark angespannt
im phys. Organis-
mus

Nun kann es solche Organe geben, die in hohem Masse
abhängen von den übrigen übersinnlichen Kraftsystemen der
menschlichen Organisation, die aber doch angespannt sind
in den physischen Organismus und durch dessen Hilfe veran-
lasst werden, Stoffliches abzusondern. Ein solches Organ
ist z.B. die L e b e r, ebenso sind es die N i e r e n.
Das sind Organe, die gerade so wie die Milz abhängig sind
von den übersinnlichen Gliedern der menschlichen Organisa-
tion, vom Ätherleibe und Astralleibe, die aber eingefangen
sind von den Kräften des physischen Organismus. Daher kommt
es bei ihnen in einem viel höheren Grade darauf an, dass
sie als physische Organe in gesundem Zustande im menschi-
chen Organismus vorhanden sind, als bei andern Organen, -
z.B. bei der Milz. Aus diesem Grunde wurde die Milz zu allen
Zeiten in der okkulten Literatur als ein besonders geistig-
es Organ angesehen.

Die Milz - ein
besonders geis-
tiges Organ.

Ein anderer Begriff, den wir uns aneignen müssen,
ist der: Was bedeutet überhaupt für den Menschen die Aufnah-
me - sei es eines Stoffes, oder auch diejenige Aufnahme,
die durch unsere seelische Tätigkeit bewirkt wird, z.B. bei
der Wahrnehmung? Und was bedeutet die Absonderung eines
Stoffes?

Ich möchte Ihnen, um allmählich unsere Gedanken hin-
überzuführen zu der wesentlichen Natur eines Absonderungs-
prozesses, zunächst einen anderen Begriff vorführen, der
allerdings nur eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Absonde-
rungsprozesse hat, nämlich den Begriff des Gewährwerdens
unserer selbst. Wenn Sie sich an einem äusseren Gegenstande
stossen, so werden Sie sagen: Sie haben sich angestossen.
Dieses "Anstossen" ist im Grunde eine Gewährwerden des ei-
genen Selbst.

Wirkungen des Kraft-
systems "physischer Leib"
auf Absonderung
organe, z.B. die
Schilddrüse

physische Organismus mit seinem Kraftsystem wieder zurück-
wirkt auf das Ätherische oder astralische oder sogar bis
ins Ich-System hinein. Solche Organsysteme, bei denen der
physische Leib das Überwiegende ist, das sind vorzugsweise
diejenigen Organsysteme, welche im weitesten Umkreise als
A b s o n d e r u n g s o r g a n e dienen, als drüsige
Organe, oder als Absonderungs-Organen überhaupt. Wo immer
im menschlichen Organismus solche Organe sind, da müssen
wir uns klar sein, dass diese durch ihre Erkrankung und
durch ihre Entfernung den Organismus zum Verfall bringen.
Die Schilddrüse, die sich bei besonderen Erkrankungen ver-
grössert zur sogenannten Kropfbildung, kann auf den ganzen
Organismus sehr schädlich wirken, weil sie ihre Wirkungen
so zu Massern hat, dass das, was in der physischen Welt
durch sie bewirkt wird als physischer Vorgang, im Gesamt-
haushalt des menschlichen Organismus ganz wesentlich ist.

Leber u. Niere
stark angespannt
im phys. Organis-
mus

Nun kann es solche Organe geben, die in hohem Masse
abhängen von den übrigen übersinnlichen Kraftsystemen der
menschlichen Organisation, die aber doch eingespannt sind
in den physischen Organismus und durch dessen Hilfe veran-
lasst werden, Stoffliches abzusondern. Ein solches Organ
ist z.B. die L e b e r, ebenso sind es die N i e r e n.
Das sind Organe, die gerade so wie die Milz abhängig sind
von den übersinnlichen Gliedern der menschlichen Organisa-
tion, vom Ätherleibe und Astralleibe, die aber eingefangen
sind von den Kräften des physischen Organismus. Daher kommt
es bei ihnen in einem viel höheren Grade darauf an, dass
sie als physische Organe in gesundem Zustande im menschi-
chen Organismus vorhanden sind, als bei andern Organen, -
z.B. bei der Milz. Aus diesem Grunde wurde die Milz zu allen
Zeiten in der okkulten Literatur als ein besonders geistig-
es Organ angesehen.

Die Milz - ein
besonders geis-
tiges Organ.

Ein anderer Begriff, den wir uns aneignen müssen,
ist der: Was bedeutet überhaupt für den Menschen die Aufnah-
me - sei es eines Stoffes, oder auch diejenige Aufnahme,
die durch unsere seelische Tätigkeit bewirkt wird, z.B. bei
der Wahrnehmung? Und was bedeutet die Absonderung eines
Stoffes?

Ich möchte Ihnen, um allmählich unsere Gedanken hin-
überzuführen zu der wesentlichen Natur eines Absonderungs-
prozesses, zunächst einen anderen Begriff vorführen, der
allerdings nur eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Absonde-
rungsprozesse hat, nämlich den Begriff des Gewährwerdens
unserer selbst. Wenn Sie sich an einem äusseren Gegenstande
stossen, so werden Sie sagen: Sie haben sich angestossen.
Dieses "Anstossen" ist im Grunde eine Gewährwerden des ei-
genen Selbst.

Durch Absonderungen
des Organismus erlebt
sich dieser als
abgeschlossen
als in sich abge-
schlossene Wesenheit

Daraus können Sie sehen, dass der Mensch seines Innern gewahr wird in dem "Widerstandfinden". Denken Sie einmal, der menschliche Organismus nehme in sich selber irgend- wie in ein Organsystem eine gewisse Stofflichkeit auf, und das Organsystem sei so eingerichtet, dass es durch seine Tätigkeit aus diesem Stoffe etwas aussondert, sodass der Gesamtstoff zerfällt gleichsam in einen feineren, filtrierten Teil und in einen gröberen Teil, der ausgesondert wird. Hier haben Sie ein solches Aufeinanderstossen, wie ich es im Groben dargestellt habe beim Sichanstoßen an einen äusseren Gegenstand: es stösst sozusagen der gesamte Stoffstrom, indem er an ein Organ herankommt, auf einen Widerstand. Denken wir, ein solcher Stoff ginge in die Leber; da wird ihm gesagt: "du musst dich ändern"; es wird ihm also entgegengestellt ein Widerstand; er muss als ein anderer Stoff weiter verbraucht werden, und er muss gewisse Teile abstoßen. Und dadurch, dass überhaupt in unserem Organismus abgesondert wird, ist die Möglichkeit gegeben, dass unser Organismus eine in sich abgeschlossene, sich selbst erlebende Wesenheit ist.

Blut und Ich-
Erlebens

Wenn Sie dasjenige Organ betrachten, welches wir als Mittelpunktorgan für den menschlichen Organismus ansehen mussten, das Blutorgan, wie es auf der einen Seite das Blut immerfort durch Aufnehmen von Sauerstoff auffrischt, und wenn Sie in dem Blutorgan das Werkzeug des menschlichen Ich sehen, so können Sie sich sagen: wenn das Blut unverändert durch den menschlichen Organismus durchgehen würde, so könnte es nicht das Organ des menschlichen Ich sein. Nur dadurch, dass das Blut in sich selber Veränderungen erlebt, und als ein anderes wieder zurückkehrt, also, dass eine Absonderung geschieht von verändertem Blut, nur dadurch ist es möglich, dass der Mensch das Ich nicht nur hat, sondern es auch erleben kann mit Hilfe eines sinnlich-physischen Werkzeugs.

Die Haut als
Absonderungs-
organ

Daraus hat sich nun dieser Begriff der "Absonderung" ergeben. Und jetzt werden wir uns zu fragen haben: Wie steht es mit jener Absonderung, die dem äussersten Umfange des menschlichen Organismus angehört? Es wird nun ja unschwer sein, uns vorzustellen, dass der Gesamtorganismus des Menschen so wirken muss, dass diese Absonderung an der Peripherie gerade so geschehen kann. Dazu ist notwendig, dass den gesamten Strömen des menschlichen Organismus entgegengestellt werde ein Organ, welches in Zusammenhang steht gerade mit diesem umfänglichsten Absonderungsprozess. Und dieses Organ, das ja die Haut im umfänglichsten Sinne ist, mit alledem, was zu ihr gehört, das ist zugleich dasjenige, welches schon für den unmittelbaren menschlichen Anblick das darbietet, was wir das Wesentliche der Menschenform nennen. Wenn wir uns also vorstellen, dass der menschliche Organismus nur dadurch sich selbst erleben kann an seinem äusseren Umfange, dass er das Organ der Haut

seinen gesamten Strömungen entgegengestellt hat, so müssen wir in der eigenartigen Formung der Haut einen der Ausdrücke sehen für die innerste Kraft des menschlichen Organismus.

*Menschliche
Gestalt als Resultat
von Kräfte-
wirkungen*

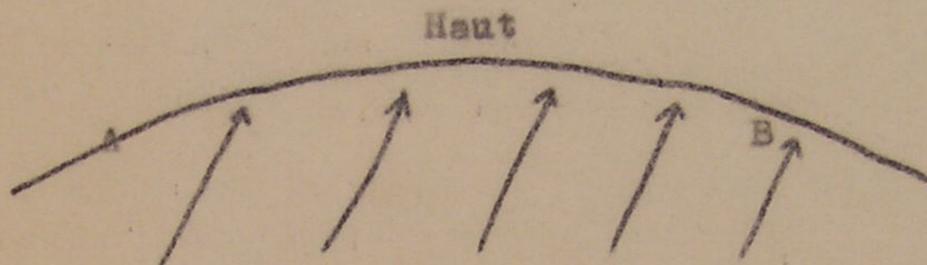
Wir müssen uns darüber klar sein: daß in dem, was zu unserem bewussten Erleben gehört, jene Gestaltung nicht einbegriffen ist, welche dann in der Form unserer Haut zum Ausdruck kommt. Allerdings in Bezug auf Beweglichkeit unserer Körperoberfläche, in Bezug auf Mienenspiel, Gesten, usw., haben wir da einen Einfluss, der heranreicht an das, was wir unsere bewusste Tätigkeit nennen können; aber auf die Gestaltung haben wir keinen Einfluss mehr. Da aber die Gestalt des Menschen zusammenhängt mit seiner geistigen Betätigung und mit seinem seelischen Leben auch, so können Sie sich nichts anderes vorstellen, als dass in den Kräften, welche die Gestalt des Menschen zustande bringen, solche Kräfte liegen, die gleichsam von einer anderen Seite entgegenkommen den Kräften, welche der Mensch selbst innerhalb seiner Gestalt entwickelt. Da haben wir die Kräfte der Intelligenz, die Gemütskräfte, usw.; die kann der Mensch nur entwickeln in der physischen Welt unter der Voraussetzung seiner besonderen Gestalt. Diese Gestalt muss ihm gegeben sein. Es muss also das, was von unseren Fähigkeiten diese Gestalt braucht, diese Gestalt zubereitet erhalten von Kräften entsprechend ähnlicher Art, die von der anderen Seite her diese Gestalt erst aufbauen, damit sie dann gebraucht werden können zu dem, wozu sie verwendet werden sollen. Wir brauchen nur an folgendes zu denken: Wenn wir eine Maschine haben, die zu einer intelligenten Tätigkeit verwendet wird, so haben wir es zunächst zu tun mit der Maschine und ihrer zweckmässigen Tätigkeit; damit aber die Maschine zustande kommt, ist es notwendig, dass zuerst ähnliche Tätigkeiten vollführt werden, welche die Teile der Maschine zusammengliedern; das müssen ähnliche Tätigkeiten sein wie die, welche dann von der Maschine ausgeführt werden.

*Das Zustande-
kommen der mensch-
lichen Form*

Ebenso können wir sagen: Es muss hinter dieser Gestaltung des Menschen formgebende Kräfte geben, die wir ebenso wenig in den fertig gestalteten Formen finden, wie wir in der Maschine den Maschinenbauer finden. Ein materialistischer Denker könnte sagen: Wozu braucht man intelligente Kräfte und Wesenheiten annehmen. Wir können ja die physische Welt aus ihren eigenen Gesetzen erklären. Der menschliche Organismus ist ganz und gar aus seinen eigenen Gesetzen heraus erklärbar, wie die Uhr auch. Aber daraus, dass die Uhr aus ihren eigenen Gesetzen erklärbar ist, folgt nicht, dass hinter der Uhr nicht der Erfinder der Uhr stand.

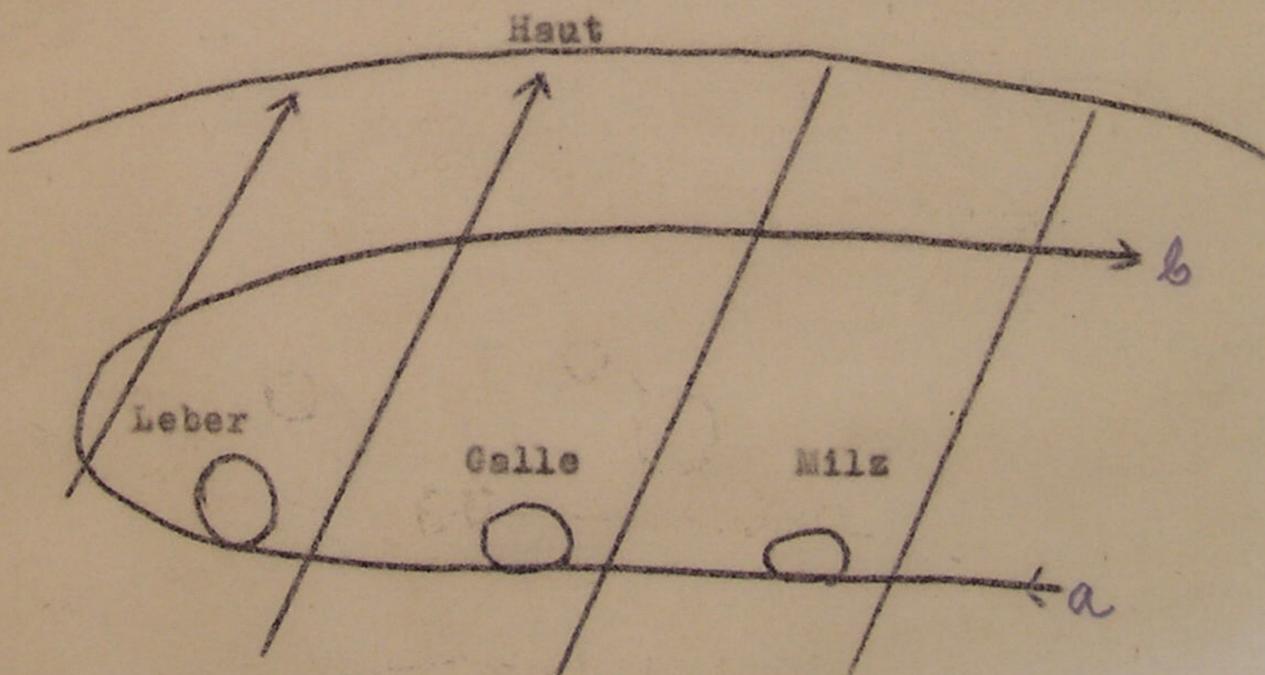
Wenn wir uns nun einen Begriff davon bilden wollen, wie überhaupt die menschliche Form zustande kommt, so müssen wir uns denken, dass sie auf der einen Seite dadurch bewirkt wird, dass die formgebenden Kräfte sich entfalten und

im Aufbauen der Form sich zunächst in dieser menschlichen Form abschliessen. - Schematisch gezeichnet können wir uns denken, dass die formgebenden Kräfte des Menschen dahin fließen - und sich abschliessen in der äusseren Form, die jetzt nur in der Linie AB angedeutet werden soll.



*Kraftwirkungen
von außen und
von innen*

Weiter aber werden wir uns klar darüber werden müssen, dass wir nun nicht bloss in der menschlichen Haut solche Abschlüsse vor uns haben, sondern auch innerhalb des menschlichen Organismus selber solches Abschliessen der von aussen wirkenden Tätigkeit und Wesenhaftigkeit haben. Und das sind gerade diejenigen Betätigungen, die zustande kommen in den Organen Leber, Galle, Milz, usw. Diese Organe müssen wir uns so denken, dass sie nicht, wie es bei der Haut ist, abschliessen, sodass innen nichts mehr ist, sondern dass die Regsamkeit der Stoffe ungeändert wird durch sie; derart, dass der Nahrungsstrom, der von der Seite dieser Organe her



*Bewegungskräfte
in den Organen*

aufgenommen ist (a), in einer anderen Weise weitergeleitet wird (b), nachdem ihm ein Widerstand entgegengesetzt worden ist.

Diese Organe ändern die äussere Bewegung der Stoffe um. Das sind Kräfte, die wir im Gegensatz zu den Formkräften, die den gesamten Organismus bilden, *Bewegungskräfte* nennen können; in unserem inneren Weltssystem werden diese Kräfte, welche die innere Regsamkeit der Nahrungsmittel umgestalten, dann Bewegung, sodass wir hier von Bewegungskräften in den Organen sprechen können.

Da nun unser gesamtes Nervensystem eingegliedert ist in unsern Organismus, so entsteht die Frage: Wodurch wird dieses Nervensystem verhindert, etwas zu wissen von seinen Organformungen?

Zurückstauungswirkungen der beiden Nervensysteme

Genau so wie unser Gehirn- und Rückenmark-Nervensystem im normalen Bewusstsein dazu bestimmt ist, die äusseren Eindrücke bis zum Blut hinzuleiten, ebenso sind die Glieder des sympathischen Nervensystems, das sich mit seinen Knoten und Verzweigungen gleichsam vorlagert dem inneren Weltssystem, dazu bestimmt, gleichsam nicht heranzulassen bis zum Blute die Vorgänge im inneren Weltssystem, sondern sie gleichsam vom Blut zurückzuhalten. Das sympathische Nervensystem hat eine entgegengesetzte Aufgabe als das Gehirn-Rückenmark-Nervensystem. Damit wir nicht fortwährend innerlich wahrnehmen alles das, was in unseren inneren Organen bewirkt wird, muss der ganze Strom der Vorgänge zurückgestaut werden vom Blut durch das sympathische Nervensystem - gerade so, wie durch das andere Nervensystem das zurückgestaut wird, was von aussen aufgenommen wird.

*Funktionale
von Zirbeldrüse
und Gehirnanhang*

Und ich habe schon gestern darauf hingewiesen, dass das Aussenleben und das Innenleben des Menschen, wie es sich im Ätherleibe ausdrückt, in einem Gegensatz sich stellen, und dass dieser Gegensatz von Aussenleben und Innenleben in Spannungen zum Ausdruck kommt, die zuletzt am stärksten werden in jenen Organen des Gehirns, die wir als Zirbeldrüse und Gehirnanhang bezeichnen. In der Zirbeldrüse haben wir die Stelle, wo das durch das Gehirn- und Rückenmark-Nervensystem an das Blut herangebrachte sich vereinigt mit dem, was von der anderen Seite an den Menschen herankommt, und der Gehirnanhang ist als letzter Vorposten dazu da, um das nicht heranzulassen, was menschliches Innenleben ist. Nur wenn dieses gegenseitige Verhältnis zwischen den beiden Nervensystemen nicht in Ordnung ist, zeigt sich ein Gestörtwerden der einen Seite von der anderen Seite her. Das tritt dann ein, wenn eine unregelmässige Tätigkeit unserer Verdauungsorgane in unbehaglichen Gefühlen uns zum bewussten Ausdruck kommt. Oder wir haben in besonderen Affekten - Zorn, Wut und dergl., die im Bewusstsein ihren

Schädigende
Wirkung von Affekten

Ursprung haben, - ein Hereindringen von der anderen Seite her in den Organismus. Und dann haben wir den Fall, dass Affekte die Verdauung, das Atmungssystem und dadurch auch die Blutzirkulation und alles, was unter dem Bewusstsein liegt, in besonders schädigender Weise beeinflussen können.

VI Vortrag.

26.3.

Das Blut als Ausdruck und
Werkzeug des menschlichen Ich.

Für den Lebensprozess des Menschen liegt die interessante Tatsache vor, dass uns in der äusseren Formbegrenzung ein gleichsam bildhafter Ausdruck gegeben ist für die gesamte Wirksamkeit der Kraftsysteme im Organismus. Wenn aber in der Haut selber ein solcher Ausdruck dem Organismus gegeben werden soll, so müssen wir voraussetzen, dass innerhalb der Haut eigentlich in einer gewissen Weise der *g a n z e* Mensch irgendwie zu finden sein müsse. Und in der Tat: wenn wir auf dasjenige eingehen, was zur Gesamtorganisation des Menschen gehört, so werden wir finden, wie sehr eigentlich dasjenige in der Haut vorhanden ist, was in den Kraftsystemen des Gesamtorganismus veranlagt ist.

Betrachtungen
über die Haut

Da haben wir zunächst gesehen, dass der Gesamtmensch das Werkzeug seines Ich in seinem Blutsystem hat. Betrachten wir die Haut, so müssen wir sagen: Durch die feinen Blutgefässe, die in die Haut hineingehen, kann das Ich seine Kräfte senden und sich bis in die Haut hinein einen Ausdruck der menschlichen Wesenheit schaffen durch das Blut. Wir wissen ferner, dass für alles, was wir als Bewusstsein zu bezeichnen haben, das Nervensystem das physische Werkzeug ist. Und nun sehen wir neben den feinen Blutgefässen, die innerhalb der Hautschichten liegen, die Nervenendigungen verlaufen, die man ja gewöhnlich - obwohl nicht mit vollem Recht - die "Tastkörperchen" nennt. Dann müssen wir uns umsehen nach dem Ausdruck dessen, was wir überhaupt betrachten können als Instrument des Lebensprozesses. In der Absonderung, in der wir gleichsam gesehen haben eine Art von Hemnis, das da auftritt, haben wir insofern den Ausdruck des Lebensprozesses zu sehen, als ein lebendiges Wesen, das in der Welt existieren will, notwendig hat, sich nach aussen abzuschliessen. Dieses Erleben eines Hemnisses in sich selber wird vermittelt durch Absonderungsorgane, die man im weitesten Umfange als Drüsen bezeichnen kann. Wir müssen also voraussetzen, dass solche Absonderungsorgane auch der Haut angehören. Wir finden in der Haut Drüsen der verschiedensten Art, welche dieses Absonderungsgeschäft innerhalb der Haut treiben. Und wenn wir endlich nach dem fragen, was nun unterhalb des Lebensprozesses liegt, so werden wir da